

Kamener Zeitung

Volksfreund für Kamen und Umgegend verbunden mit der
Märkischen Zeitung

Wöchentliches Anzeigenblatt für die Stadt Kamen.

Freiwillige Unfall-Unterstützung nach Maßgabe der veröffentlichten und in der
Geschäftsstelle eingehenden Bedingungen.

Erscheint täglich mit der Unterhaltungsbeilage
„Fürs Heim“ Monatlicher Bezugspreis 75 Pf.
durch die Post bezogen vierteljährlich 2.25 Mk.
Verlag der Kamener Zeitung, G. m. b. H.,
in Kamen, Geschäftsstelle Kamen, Westf. 10.
Fernsprecher Nr. 1. Für die richtige Ausführung
telefonisch aufgegebenen Anzeigen wird jede
Verantwortung abgelehnt. Für die Redaktion
verantwortlich: F. Schubeitz.

Nr. 118 (1. Blatt)

Dienstag, den 22. Mai 1917.

45. Jahrgang

England und Japan besetzen russische Gebiete.

Erbittertes Ringen an der Arras- und Champagne-Front. — Amerikas Kriegshilfe.

Russland von Engländern und Japanern besetzt.

(bb) Das Stockholmer „Aftonbladet“ erzählt von einem aus Petersburg zurück-
gekehrten Reisenden, die Engländer
hätten mit 4000 Mann
Archangel besetzt und beabsich-
tigen, auch die Strecke von Ar-
changel bis Petersburg zu
besetzen, die Japaner hätten
Chabin besetzt.

Archangel, die Hauptstadt des nörd-
lichen Gouvernements Russlands, umfasst mit
den Inseln Nowaja und Semja rund 850 000
Quadratkilometer mit fast 345 000 Einwohnern.
Die Küste ist stark gebuchtet, es münden dort
die Dvina, Pechora und Bettsjara. Der südliche
Teil von Archangel hat reiche Wälder, deren
Bewohner viel Holz- und Pelzgewinnung be-
treiben. Der Ackerbau ist gering, Viehzucht wird
hingegen viel betrieben. Die Bevölkerung ist
sehr gering.

Chabin ist eine Stadt in der chinesischen
Mandschurei mit ungefähr 20 000 Einwohnern
und bildet den Knotenpunkt der mandschurischen
Bahn und der chinesischen Nordbahn. Sie hat
Fabriken, Eisenbahnwerkstätten und einen
Bierbrau. Der Handel besteht fast ausschließlich
aus dem Export von Getreide. Chabin war im russisch-
japanischen Krieg Hauptstützpunkt der Russen.
Wir kommen auf die Bedeutung dieser Fragen
noch zurück.

Der Bericht des Grossen Hauptquartiers.

W Grosses Hauptquartier, 21. Mai. (Mit-
teilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht
von Bayern

Die gestrigen Angriffe der Engländer waren
weiterhin von der Straße Arras—Cambrai auf
einer Frontbreite von 12 Kilometern angelegt.
Es sind den feindlichen Sturmtruppen zwischen der
Scarpe und dem Sesse-Wald gelang, aus
ihren Gräben vorzustoßen, wurden sie in unserem
verlängerten Feuer zusammengebrochen. Die feind-
liche Front ist in unsere Linie eingedrungen und
beim Vorwärtsschreiten aufgeführt. Gegenüber
wurde in der Nacht ein heftiger Kampf geführt.
Am Nachmittag, abends und in der Nacht
zwischen Fontaine und Bullecourt mehr-
fach wiederholte Angriffe hatten daselbst Schid-
schal. Wir hielten unsere Stellung bis auf einen
kleinen Abschnitt, den wir dem Gegen-
über planmäßig überließen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Während bei Lauffaux französische Teilan-
griffe erfolglos blieben, gelang es westpreussischen
Grenadiere bei Braye, sowie bayerischen Trup-
pen bei Cernay und westlich der Hartebise-
re, durch Fortnahme feindlicher Gräben ihre
Stellung zu verbessern und den Gewinn gegen
Widerstand der feindlichen Sturmtruppen zu halten.
In der Champagne ist gestern wieder schwerer
gefeuert worden. Der seit Tagen geleitete Ar-
tilleriekampf erreichte von morgens an höchste
Heftigkeit. Am Nachmittag brachen die Fran-
zosen zu starken Angriffen gegen die Höhenstellungen
nördlich der Straße Bruay—St. Si-
laire-le-Grand vor. In erbittertem Ringen,
das sich bis in die Dunkelheit fortsetzte, gelang
es dem Feinde, auf dem Cornillet-Berg,
nördlich von Nauroy, und auf dem Keil-
berg, südwestlich von Moronvilliers, Fuß
zu fassen. Wir liegen auf den Nordhängen der
Höhen. Um den Besitz der anderen Gruppen wogte
der Kampf hin und her. Anfangs errungene Vor-
teile wurden den Franzosen in schnellem Gegenstoß
wieder entzogen. Die alten Stellungen sind hier
in unserer Hand. Abends neu einsetzende feindliche
Angriffe wurden in den zurückgegriffenen Linien
abgewiesen. Die blutigen Verluste des Feindes
sind auch gestern wieder sehr erheblich gewesen.

Die Gegner verloren gestern 14
Flugzeuge.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine Veränderung der Lage.

An der

Mazedonischen Front

beschränkte sich die Kampfaktivität auf vereinzelte
heftigere Artilleriefeuer.

Der Erste Generalquartiermeister

Ludendorff.

Der Abendbericht.

W Grosses Hauptquartier, 21. Mai. (Mit-
teilung der obersten Heeresleitung.)

Morgens scheiterten bei Bullecourt
(Artois) englische, südwestlich von Nauroy
(Champagne) französische Teilangriffe. Tags-
über in mehreren Abschnitten der Arras-
Aisne- und Champagne-Front, sowie
auf dem Ostufer der Maas wechselnd starker
Feuerkampf.

Über die neuen erbitterten Kämpfe an der Arras- und Champagnefront.

Schreibt der amtliche Wolffkommentar vom 21.
Mai: Südlich der Scarpe wurden die am
20. Mai morgens gemeldeten Angriffe mit
starken Kräften auf der ganzen Front beider-
seits der Straße Arras—Cambrai unter-
nommen. Sie kamen in unserem Vernichtungs-
feuer in der Hauptsache über die ersten An-
fänge nicht hinaus. In einzelnen Abschnitten
wurden sie schon durch das auf den Feind er-
öffnete feindliche Schützengrabenfeuer abge-
brochen. In der Gegend von Fontaine, südlich
von Croisilles gelang es einer angesehnen
feindlichen Division, sich in
Kommandobereiche in unsere vorderen Gräben
festzusetzen. Englische Sturmtruppen, die mit
Vordringen versuchten, wurden verjagt und
vernichtet. Zwei Offiziere, 43 Mann wurden
gefangen und 3 Maschinengewehre als Beute
eingebracht. Einen hier errungenen Erfolg
versuchten die Engländer am Nachmittag aus-
zubauen; sie griffen mehrfach, an einzelnen
Stellen bis zu fünfmal, in mehreren Wellen
in Divisionsbreite an, wurden aber, wo sie
einbrangen, hinausgeworfen. Nur eine süd-
westlich von Fontaine nach Westen vor-
springende Ecke unserer Grabenstellung von
geringer Breite blieb in ihrem Besitz. Ein
abendlicher feindlicher Vorstoß aus dem von
uns freiwillig aufgegebenen Bullecourt
scheiterte.

Starker Feuer tag wieder auf St. Quen-
tin, dessen Kathedrale 12 Treffer erhielt. Im
Rahmen der Aisne-Front scheiterten bereits
am Morgen in unserer Infanterie, Maschin-
gewehr- und Artilleriefeuer französische
Teilangriffe in der Gegend von Lauffaux. In
der Gegend der Hartebise-Ferme wurde
unsere Stellung planmäßig nach kurzer, wir-
ksamer Artillerievorbereitung in etwa 200 Meter
Breite vorgeschoben, wobei eine Gruppe von
Gefangenen und 6 Maschinengewehre in un-
sere Hände fielen. Am Nachmittag folgten
drei stärkere feindliche Gegenangriffe, die eben-
falls wie weitere heftige abendliche Angriffe mit
schweren Verlusten für die Franzosen teil-
weise im Handgranatenkampf abgewiesen wur-
den. Ein im Anschluss an diese Unternehmung
nach kräftiger Artillerievorbereitung zur Ver-
besserung unserer Stellung gleichfalls von
Bayern unternommener Vorstoß setzte uns an
der Nordwestecke des Bebelles-Plateaus in
den Besitz feindlicher Gräben. In heftigen
kleinen Gefechten und hartnäckigen Hand-
granatenkämpfen wurden die eroberten Gräben
gegen alle Gegenangriffe gehalten und etwa
50 Gefangene und 3 Maschinengewehre ein-
gebracht. Kurz vor Mitternacht stürmten am
20. Mai Truppen aus der Provinz Josen in
der Gegend nordwestlich von Braye die
vordere feindliche Grabenlinie in einer Breite
von 200 Metern. Auch hier blieben eine An-
zahl von Gefangenen in unserer Hand.

Während sich in der Gegend von Reims
das Artilleriefeuer in mächtigen Grenzen hielt,
steigerte sich das tagelange französische Ver-
stärkungsfeuer gegen unsere Höhenstellungen in
der westlichen Champagne am 20. vor-
mittags zum heftigsten Sturmgefecht. Um
4 Uhr nachmittags ging der Feind mit starken
Kräften gegen unsere Höhenstellungen nördlich
von Prosnes von Cornillet bis zum
Bühlberg zum Angriff vor. Im ersten
Anprall gelang es den Franzosen, die Höhen
zu besetzen. Der Gegenstoß unserer Reserven,
die schon seit langer Zeit unter schwerer Feuer-
ausgehalt hatten, entziff dem Feinde in

Kämpfen von größter Erbitterung einen großen
Teil seines Gewinnes. Die anfänglich verloren
gegangenen Höhen Hoberg und Bühlberg
wurden zurückerobert und gegen mehrere starke
Angriffe, bei denen die feindliche Infanterie
durch unsere Artillerie schwere Verluste erlitt,
gehalten. Eine größere Anzahl von Gefangenen,
einige Maschinengewehre, wurden bei diesen
Kämpfen eingebracht. Zwei andere Höhen, der
Cornillet- und Keilberg, blieben, wie gemeldet,
im Besitz des Feindes. In der Gegend von
Verdun verstärkte sich am 20. tagsüber die
Artilleriekämpfe und hielt auch stellenweise
bis zum Abend an, ohne in der Nacht ab-
zufaulen.

Der französische Bericht.

(W) Französischer Heeresbericht vom 20. Mai
nachmittags: In der Gegend von Chemin des
Dames nahm der Artilleriekampf gegen Ende
der Nacht an der ganzen Front von La Boisselle—
Cerny—Heurtebise einen sehr heftigen Charakter
an. Ein feindlicher Angriffsvorstoß auf den
Vorprung von La Boisselle wurde leicht ab-
gewiesen. Nordöstlich von der Mühle von La-
fauz gestattete uns eine kleine Aktion, einige
Grabenstücke zu nehmen. In der Champagne
scheiterten zwei feindliche Handstreichs in der
Gegend nordöstlich von Mesnilles und Saulzy.
Von der übrigen Front ist nichts zu melden.
Der Bericht vom Abend: Am Chemin des
Dames nahm in der Frühe die Tätigkeit der
feindlichen Artillerie, die seit gestern Mitternacht
sehr heftig war, von Heurtebise bis in die Gegend
von Sancy noch mehr zu. Die Deutschen hielten
unsere Stellungen mit Trommelfeuer und grob-
kalibrigen Granaten und Stützgeschossen, aber
gegen unsere Gegenwehr erlitten sie bei vor-
berühender allgemeiner Angriff auf dem größten
Teil unserer bedrohten Front. Die für den
Angriff angekauften deutschen Truppen konnten
ihre Gräben nicht verlassen. Es entwickelte sich
ein sehr heftiger Kampf, der zu unseren Gunsten
endete. Der Feind erlitt durch unsere Sperrfeuer
und unsere Gegenangriffe schwere Verluste und
sahte nur Fuß in unseren vorgehenden Werken
nordöstlich von Cerny und auf einer Front von
etwa 200 Metern. Überall sonst behauptete
wir unsere Stellungen. An dem übrigen Teile
der Front zeitweilig unterbrochene Artillerie-
kämpfe.

Der englische Bericht.

(W) Englischer Bericht vom 20. Mai nach-
mittags: Die feindlichen Angriffe gegen unsere
vorgehenden Posten südlich von Cerey
brachen in unseren Artilleriefeuer zusammen.
(W) Englischer Bericht vom 20. Mai abends:
Als Ergebnis unserer Angriffe vom heutigen
Morgen setzten sich unsere Truppen in einem
feindlichen Abschnitt der Hindenburglinie: zwi-
schen Fontaine le Croisilles und Bullecourt
fest. Der Feind machte verschiedene erfolglose
Versuche, unsere Befestigung in seiner Stellung
zu erschüttern. In dieser Gegend fanden heftige
Kämpfe statt.

(W) Ergänzung zum englischen Heeresbe-
richt vom 20. Mai: Wir fügten dem Feinde schwere
Verluste zu und machten eine Anzahl Gefangene.
Die Kämpfe dauern zu unseren Gunsten an.
Feindliche Streitkräfte wurden in der letzten
Nacht in der Nachbarschaft von Dupp und süd-
westlich von Wisthaere vertreiben. Wir führten
einen erfolgreichen Streich südlich von Armentières
aus. Drei deutsche Flugzeuge wurden
gestern im Luftkampf abgeschossen, 5 andere
mussten außerhalb unseres Reiches niedergehen.
Ein deutscher Beobachtungsballon wurde zer-
stört; vier unserer Flugzeuge werden vernichtet.

Der Kommandeur des hervorragenden 51. Infanterie-Regiments.

(W) Dem Kommandeur des 4. niederländi-
schen Infanterie-Regiments Nr. 51, Ober-
leutnant Scherff ist das Eichenlaub
zum Orden Pour le merite von S. M.
dem Kaiser verliehen worden. Die Verleihung
des Eichenlaubes zum Orden Pour le merite an
den Kommandeur des Regiments Nr. 51 bedeutet
eine Auszeichnung nicht bloß der Persön-
lichkeit, sondern des ganzen Regiments,
welches in den letzten so schweren Kämpfen bei
Arras Hervorragendes geleistet hat. Leider ist der
Kommandeur des Regiments an dessen Spitze schwer
verwundet worden, so daß ihm ein Bein abge-
nommen werden mußte.

Grosse französische Truppen- bewegungen?

(bb) Der gesamte Personen-Tele-
graphen- und Postverkehr über die
französisch-schweizerische Grenze ist seit Montag
morgen eingestellt. Die französischen Zeitungen
blieben gestern aus. Man glaubt an große
französische Truppenbewegungen.

Das gewaltigste Bollwerk der Hindenburg-Linie.

(TU) „Daily Telegraph“ und „Daily Chro-
nicle“ melden von der französischen Front, daß
das überflutete Tal der Oise, von Verthent-
court bis an die Sümpfe von Zergues und
Servies, in einer Ausdehnung von 18 Kilo-
metern das gewaltigste Bollwerk der Hindenburg-
Linie bildet. Der Gegner besetzt das Gebirge
von St. Gobain und den oberen Teil des Waldes
von Cuth. Diese Teile bilden eine natürliche
Festung. Ein Frontalangriff wäre eine ge-
waltige Aufgabe gewesen, und die Planken wür-
den durch die Ueberschwemmung gedeckt. Das
Wasser sei jetzt zwar gefallen, aber das Oise-Tal
sei noch immer ungangbar. Bei dem südlichen
Teile der Stellung bildet die alte Stadt La Fere
eine Insel unmittelbar in den Sümpfen, die
für beide Parteien wertlos ist.

Auf drei Hauptfronten des europäischen Kriegsschauplatzes.

Wird nun, wie H. Stegemann im „Berliner
„Volk“ vom 18. Mai schreibt, mit Erbitterung
geleitet. Die Westfront ist seit dem 9. April
in wildem Brand, die mazedonische Front wird
seit dem 7. Mai vom Feinde gestillt, und
die Südfront ist am 14. Mai zu gewaltiger
Schlachthandlung erweckt worden. Nur die
russische Front liegt noch still. Die General-
offensive der Entente, die in diesem
Jahre das Höchstmögliche an Kraft und Leistungen
des alten Völkerbundes und der diesem zu-
gewandten kleinen Nationen bringen sollte, ist
damit zu drei Vierteln vernichtet worden.

Diese Generaloffensive entbehrt nicht nur
zeitlich der russischen Mitwirkung, sondern auch
der zeitlichen Uebereinstimmung an den drei
in Bewegung genommenen Fronten. Wir sprechen
daher von einer Staffelloffensive, wobei die
Frage offen gelassen wird, ob diese Staffel-
offensive vorbedacht war oder nicht. War sie
es, so verfolgte man auf Seiten der Angreifer
den Zweck, den Verteidiger dort zu zerstreuen
und zur Einsetzung von Reserven zu verführen,
wo der erste Generalangriff erfolgte, um ihm
später abermals die Beurteilung der strategischen
Lage und die Verfügung über weitere Reserven
zu erschweren, indem man einige Wochen da-
nach auf dem zweiten und wiederum später auf
dem dritten Kriegsschauplatz zum Angriff über-
ging. Die Zukunft wird lehren, ob der dritte,
letzte Generalangriff zu Lande am Ende noch
erfolgt und die russische Front in Be-
wegung bringt oder nicht. In jedem Falle
müssen die Zentralmächte so viele Truppen und
Verteidigungsmittel im Osten halten, daß dort
kein Bruch eintreten kann, sonst laufen sie Ge-
fahr, sich unbekannten Kräften und Zufällen
anzuvertrauen. Auch die Seeflotte ist bei
der Betrachtung dieser Generaloffensive der
Entente nicht aus dem Auge zu lassen.

Die englisch-französische Doppel-
offensive hat inzwischen weiter an der
deutschen Verteidigungsfront genagt und sich
am Nordflügel zu einem erbitterten Ringen
um Bullecourt und Roer, am Süd-
flügel zu enger Verknüpfung am Chemin
des Dames geballt. Der große Zug ist ihr
mehr und mehr verloren gegangen. Damit ist
nicht gesagt, daß sie nicht morgen wieder auf-
springen und abermals als Sturmflut gegen
die deutschen Dämme branden könnte. Von der
Erbitterung, mit der die Engländer, dem strate-
gischen Zwang gehorchend, um die Durch-
brechung der deutschen Stellungen zwischen Lens
und Queant kämpfen, geben die Stürme auf
Bullecourt beredte Kunde; ist doch diese
Trümmerstätte erst nach wochenlangem Ringen
von der Armee Allenby vollständig in Besitz
genommen worden. Am 17. Mai setzten sich die
Engländer in dem fünfzehnmal besetzten Dorfe
fest. Die Engländer haben damit eine Position
gewonnen, der sie eine besondere Bedeutung
zumessen, da nach ihrer und französischer Auf-
fassung bei Bullecourt und Queant die Ver-
teidigungssysteme der Masse nördlich
und südlich der Scarpe zusammenhängen
sind. Wir halten diese Anschauung freilich für
überholt, denn seit dem 17. März und 9. April,
den beiden kritischen Bewegungstagen, sind öst-
lich Bullecourt längst feste Verhältnisse im deut-
schen Verteidigungssystem geschaffen worden. Ob
Allenby den Angriff jetzt in nördlicher Rich-
tung weiterführen soll, um die nördlich der
Straße Arras—Cambrai verlaufenden deutschen
Stellungen zu umfassen und den Verteidiger
aus der Linie Lens—Fresnoy—Roer
bis westlich bis herauszumandrieren, bleibt

Nr. 117

1917

Rätsel und Spiel.

hastiggestellt. Im Mittelraume, zwischen Cambray und La Fere, liegen Engländer und Franzosen auch heute noch östlich Havincourt, Remire und vor St. Quentin fest. Am Südflügel wird die Lage durch deutsche Gegenangriffe am Chemin des Dames gekennzeichnet, die kleinen französischen Ausfallstellungen gelten. Im großen ganzen ist in diesem Abschnitt keine Veränderung von Bedeutung mehr erfolgt, seit die großen Angriffe sich erschöpft haben.

Dass die französische Heeresleitung darauf verzichtet hätte, die Operation fortzusetzen, die am 16. April so blutig und mörderisch eingeleitet wurde, halten wir für wenig wahrscheinlich. Man kann sich jedoch fragen, ob die französischen Anstrengungen sich auch ferner auf derselben, genauer bestimmt, auf ebenso breiter Front entwickeln wie bisher. Während der Engländer kühnste, risikoreichste Fronten bevorzugte, ließen die Franzosen möglichst drei an. Wir werden sehen, ob hierin ein Wandel eintritt.

Die italienische Offensive frontl an der strategischen Unterlegenheit, in der sich das italienische Heer auf Grund der militärgeographischen Verhältnisse befindet, hat aber mit einem Aufwand von Material und Menschen, von technischen und moralischen Mitteln ausgestattet, der nicht mehr übertrieben werden kann. Trotzdem ist den Italienern ein großer Erfolg in Gestalt eines Durchbruchs an der Wippach verweigert geblieben. Den verurteilbaren Punkt der österreichisch-ungarischen Fronten haben sie allerdings herausgefunden, als sie die Höhe von Alava konzentrisch angriffen. Nach dem jetzt vorliegenden Bericht vom 16. und 17. Mai ist es ihnen in der Tat gelungen, südöstlich Alava bei Jagera bis zur Höhe 611 vorzudringen und diese zu nehmen.

Sarrails Angriffe sind am 15. Mai wieder lebhaft aufgeflammt, haben aber auch an den Vortagen nicht vollständig geruht. Wiederum hat Sarrail die Höhen von Monastir, die Kluppen in der Cernaiaebene, die Höhenfront zwischen Warbar und Doiransee und in der Strumaebene angegriffen. Er findet zweifellos die in Mazedonien stehenden Armeen der Zentralmacht, auf die Gefahr, sich dadurch an Material und Menschen so zu schwächen, daß er seine weitestgehenden und in der linken Flanke immer noch nicht gesicherte Aufstellung nicht dauernd behaupten kann.

Wäre es sich diese Konzentrationen im Westen, im Süden und im Südosten ausprägen, beginnt auf den Kriegsschauplätzen Kleinasien Stille einzuleiten. General Murray hat Giza nicht bezogen und ist vor Dismahs befestigten Linien zum Stehen gekommen. General Maude hingegen hat die Eroberung von Bagdad durch die Befestigung von Samarra, und des Nebel Hamid und Warteß von Seitenbedungen am Euphrat bei Felscha in der Richtung Sit tunsich gesichert. Auf dauernde Kooperation mit Barakow mußte er indes verzichten, da dieser von den Türken genötigt worden ist, wieder über den Djalafluß zurückzugehen.

Die versuchte Entscheidung an der Westfront missglückt.

(W) „Neuwestfälische Courant“ schreibt in der Nummer über die Lage: Der Versuch der Alliierten, im Jahre 1917 an der Westfront eine Entscheidung herbeizuführen, kann als mißglückt betrachtet werden. Nivelle als Oberbefehlshaber hat wenig Genuß gefunden. Die einzige wichtige Aktion, die er in dieser Eigenschaft vollbrachte, hat wahrscheinlich infolge des großen Mißerfolgs jenseits der Verluste und den erreichten Ergebnissen so wenig Anklang gefunden, daß sie ihn keine Stellung gekostet hat. Der neue französische Generalissimus wird nun wohl mit dem Menschenmaterial vorrätiger umgehen müssen, aber große Erfolge sind dann nicht mehr zu erwarten. Auch die große Frage, was der neue Kampf an der italienisch-österreichischen Front für eine Wirkung haben werde, ist beantwortet: Für die allgemeine Lage keine. Auch hier bestehen keine Aussichten einer militärischen Entscheidung. Von Sarrail ist ebenfalls nichts Besonderes mehr zu erwarten.

Die Lage im Osten.

Der bulgarische Bericht.

(W) Generalstabsbericht vom 20. Mai: Mazedonische Front: An der Cernaia-Sena redt heftiges Artilleriefeuer, im Norden und Osten hat Bitola vereinzeltes Artilleriefeuer. Im Cernaibogen heftige Artillerietätigkeit, die zeitweilig große Stöße annahm. Nach langer Artillerievorbereitung machte der Feind gegen 1 Uhr nachmittags südlich Dobrovo mehrere starke Angriffe, welche in unserem Gebiet und Maschinengewehrfeuer scheiterten. Feindliche Artillerie, denen es gelang, an unsere Gräben heranzukommen, wurden durch Bombardement vernichtet. Der Gegner erlitt schwere Verluste. Auf beiden Seiten des Warbar geringe Artillerietätigkeit und Schartmüßel zwischen Wladimir und Schumli. Bei Golag vereinzelte Artillerietätigkeit.

Französischer Orient-Bericht.

Orientbericht vom 19. Mai: Artillerietätigkeit westlich des Warbar. Ein britisches Flugzeug besetzte Unterstände und Magazine des Feindes in der Gegend von Drama und in der Richtung auf Doiran mit Bomben.

Das Programm der neuen russischen Regierung.

(TU) Der russische Minister des Aeußeren Terefshenko erklärte russischen Pressevertretern gegenüber über sein Programm, die Hauptaufgabe sei, möglichst schnell einen allgemeinen Frieden herzustellen, der weder die Herrschaft über andere Völker, noch die Vererbung ihrer nationalen Eigentümlichkeiten beabsichtige.

Der Unterschied zwischen der alten und der neuen Regierung.

„Wetshernoje Wremja“ vom 23. 4. bringt eine Äußerung von W. Schulgin über die Frage, welcher Unterschied zwischen der alten und der neuen Regierung besteht. Schulgin meint: „Alle Jungen antworten auf diese Frage wie folgt: Die alte Regierung hat man gehaßt, beschimpft, aber ihre Befehle wurden ausgeführt, ohne daß an ihnen Kritik geübt wurde. Die neue Regierung nicht

und lobt man, aber ihre Befehle werden kritisiert und — nicht ausgeführt!“

Der italienische Krieg.

Der österreichische Bericht.

(Unrichtige Meldung vom 21. Mai.)

Deftlicher und Südtlicher Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Jonzo setzte der Feind gestern seine Angriffe fort; deren Wucht richtete sich gegen unsere Stellung zwischen Bodice und Salsano. Alle Anstrengungen des Angreifers blieben erfolglos; er vermochte nicht einen Fuß breit Boden zu gewinnen. Am Vormittag führte der Gegner seine Mörser zweimal gegen den Monte Santo zum Sturm. Der erste Angriff brach, ehe er sich zu entfalten vermochte, in unserer Vernichtungsfeuer zusammen. Beim zweiten nahen sich welche Abteilungen in der Nähe des Klosters Monte Santo den Feind an unsere, durch Trommelfeuer zerstörten Gräben. Unsere braven Truppen, unter ihnen Marburger Landsturm, trieb den Feind im Gegenstoß mit dem Bajonet zurück. Am Abend schritten die Italiener, auf Artillerievorbereitung verzühend, zu einem breit angelegten mächtigen Angriff, der sich diesmal gegen den ganzen Abschnitt Bodice-Monte Santo richtete. Bei Bodice gelang es den Sturmkolonnen unter schweren Verlusten den Höhenkamm zu erklimmen. Das liberale Infanterie-Regiment Nr. 41 warf sich dann aber auf die überlegenen Gegner und zwang sie in erbittertem Handgemenge zur Flucht. Die neuen den Monte Santo angelegten italienischen Divisionen wurden schon durch unser Geschützfeuer in ihre Gräben zurückgedrängt. Die gestrigen Kämpfe brachten uns über 200 Gefangene und 4 Maschinengewehre ein. Die überaus mannigfaltige Kriegsgliederung unserer Kartattruppen ermöglicht es nicht, heute schon jede Einzelheit der Truppenverbände, die sich um den Erfolg des Tages bekümmert verdient gemacht haben, nach Beschreibung und Vordringlichkeit hervorzuheben. Unsere Flieger haben in Luftkämpfen 5 italienische Flugzeuge abgeschossen. — Aus den übrigen Abschnitten der Südtfront ist nichts Besonderes mitzuteilen.

Richtigstellung.

(W) Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird gemeldet: Die „Neue Zürcher Zeitung“ brachte am 14. Mai folgende Meldung aus Rom: „Künftig wird verlautbart, daß es der italienischen Flotte gelang, während der letzten drei Wochen 13 österreichisch-ungarische U-Boote im Mittelmeere zu versenken. Es sei auf Grund von Mitteilungen von zuverlässiger Seite festgestellt, daß im Laufe des Jahres 1917 nur ein einziges U-Boot von seiner Unternehmung nicht zurückkehrte, so daß mit seinem Verlust gerechnet werden muß.“

Der italienische Bericht.

(W) Italienischer Heeresbericht vom 20. Mai: In der Gegend von Görz dehnten unsere Truppen gestern ihre Befestigung der Höhe 652 (Bodice) weiter aus. Tief gelegene feindliche Massen versuchten nach Vorbereitung, durch heftiges Artilleriefeuer und durch hartnäckige Gegenangriffe unser Vorrücken aufzuhalten. Sie wurden jedesmal unter blutigen Verlusten zurückgeworfen. Am Abend vereinigte der Feind, nachdem er seine Infanterie zurückgezogen hatte, das Feuer zahlreicher Batterien auf die von ihnen verlorenen Stellungen, aber unsere Truppen hielten das gewonnene Gelände fest in der Hand. Wir erbeuteten zwei Geschütze von 105-Zentimeter, 2 Mörser von 149-Zentimeter, Bombenwerfer, Maschinengewehre und eine große Menge Waffen und Munition. In der Gegend südlich Görz brachten Einbrüche unserer Abteilungen in die feindliche Linie Gefangene ein. Im Laufe des Tages nahmen wir dem Feinde im ganzen 273 Gefangene ab, darunter 4 Offiziere. An den übrigen Teilen der Julischen Front dauert der Artilleriekampf mit Heftigkeit an. Unsere Batterien beschossen feindliche Truppenbewegungen im Juvia-Tale. An der Trentiner Front versuchte der Feind durch heftige Artilleriebeschüsse und kleine Angriffsunternehmungen seiner Infanterie Diversionen zu erzielen, die sämtlich scheiterten. Ein feindliches Flugzeug wurde im Luftkampf über Belte abgeschossen.

Die ungeheuren Schwierigkeiten der Isonzo-Offensive.

(TU) Der „Basler Anzeiger“ berichtet aus Mailand: Der Berichterstatter des „Secolo“ an der Isonzofront meldet, daß sich dort die Kämpfe in Ausmaß außerordentlich fühlbar macht, indem der Widerstand des Feindes besonders in den Abschnitten von Görz und am Karst einen unerhörten Reichtum an Verteidigungsmitteln gezeigt habe. Der Kriegsbereichterstatte bezeichnet die Erstürmung des Monte Cucco durch die Italiener als einen furchtbar blutigen Aufstiege. — Nach einer Meldung der Pariser Morgenblätter von der italienischen Front sind an den gegenwärtigen Kämpfen am Jonzo mehr als 600 000 Mann italienischer Truppen beteiligt. — Nach einer neuerlichen Zusammenstellung in den schweizerischen Zeitungen hatten sich gegenwärtig in der Schweiz über 30 000 italienische Deserteure auf, darunter fast 20 000, die der Aufforderung der Konfölate, in ihre Heimat zurückzukehren, nicht Folge geleistet haben.

Vom Seekrieg.

Neue U-Bootsfolge im Atlantischen Ozean.

(TU) Amtlich wird aus Berlin gemeldet: Neue U-Bootsfolge im Atlantischen Ozean: 18 000 Bruttoregistertonnen. Unter den Ladungen der versenkten Fahrzeuge be-

finden sich 10 000 Tonnen Eisen nach Italien und Getreide nach Frankreich.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein englischer Riesendampfer torpediert.

(W) „Maasbode“ meldet, daß nach der Erklärung der Befehls des versenkten schwedischen Schiffes „Corbelia“ dasselbe U-Boot einige Tage später den White Star Dampfer „Baltic“ (23 873 Tonnen) angriff. Das Schiff erhielt mehrere Treffer und hatte bald darauf schwere Schläge. Einige englische Torpedoboote eilten zur Hilfe. Später hieß man, daß ein unteres U-Boot den „Baltic“ zum Sinken gebracht habe.

Englische Beruhigungsvorläufe.

(bb) Um der zunehmenden Unzufriedenheit über den Nahrungsmangel und die Teuerung zu steuern, greift die englische Regierung zu dem Mittel, von Regierungsvertretern Beruhigungsvorläufe im Lande abzuhalten zu lassen. Der Admiralsstab hat es gelungen, so weit vorzudringen, eine neue Art zur Bekämpfung der U-Boote ausfindig zu machen, indem Deutschland nach einigen Monaten merken werde, daß es sich verreckt und daß die Aushungerung Englands unmöglich sei.

Die dänischen Speck- und Butter-sendungen nach England hören auf.

(TU) Die „Daily News“ meldet, hat ein Vertreter der Danisch-Naccon-Compagny in England am 1. Mai ein Telegramm aus Dänemark erhalten, demzufolge wegen der Schiffsfahrtschwierigkeiten bis auf weitere Anweisung keine Verschiffung von Speck und Butter mehr stattfinden werde. Die letzte Sendung dänischer Butter, so schreibt das Blatt, kam hier in der vergangenen Woche an und ein Vertreter der dänischen Wollseidenproduktion, der die Angelegenheit mit einem Mitarbeiter der „Daily News“ besprach, bezweifelte es, daß noch dänische Butter unterwegs sei.

Amerikas Kriegsbilfe.

Entweder Bruch mit Deutschland oder Aushungerung.

(bb) In unterrichteten Kreisen Hollands erwartet man in kürzester Frist eine amerikanische Note, die die niederländische Regierung vor die Wahl stellen werde, Abbruch aller Handelsbeziehungen mit Deutschland oder Verweigerung jeder Nahrungsmittelzufuhr von den Vereinigten Staaten. Wilsons Plan gehe dahin, die europäischen Neutralen, in erster Linie Holland, das über ein reichhaltiges und vortrefflich ausgerüstetes Heer von 300 000 Mann verfüge, zum Eintritt in den Krieg an der Seite der Entente zu zwingen.

Eine amerikanische Division und Seesoldaten für Frankreich.

(W) Reuter erzählt von der amerikanischen Division, daß eine reguläre amerikanische Division unter dem Befehl General Pershings sobald als möglich nach Frankreich abgehen wird. Die Division wird auf 9 Regimenter Bioniere verstärkt, die unlängst für den Dienst in Frankreich ausgehoben sind.

Nur eine Demonstrations-Division.

(W) „Daily Telegraph“ meldet aus New York vom 20. Mai: Die Entsendung der amerikanischen Division unter dem Kommando des Generals Pershing nach Frankreich ist als Demonstration gedacht, um der Welt zu zeigen, daß die Amerikaner wirklich kämpfen wollen und um in der Bevölkerung der Vereinigten Staaten die Kriegsbegeisterung zu stärken. Der Beschluß zur Entsendung der Division wurde auf Anregung Joffre's gefaßt. In Offiziellkreisen in Washington ist er auf viel Widerstand gestoßen, da man glaubt, daß Amerika vorläufig keine reguläre Armee bis zum letzten Mann selbst brauche. Der Beschluß der Regierung, die ersten 500 000 Mann der neu aufgestellten Armee wegen Mangels an militärischen Ausbildungsgeländen nicht vor September aufzurufen, steht auf ziemlich scharfer Kritik. Die Regierung will offenbar versuchen, zuerst die reguläre Armee und die Miliz durch Freiwillige auf die nötige Stärke zu bringen und erst dann die Dienstpflichtigen aufrufen.

Täglich ein 5000-Tonnenschiff für die Entente.

(bb) Zufolge dem „Corriere della Sera“ meldet die Radio-Agentur, eine der größten Eisenwerkstätten Amerikas habe der Regierung das Angebot gemacht, nach Verlauf von fünf Monaten täglich während der ganzen Zeit des Krieges ein stählernes Schiff von 5000 Tonnen zu liefern.

Wie die amerikanische Sanitätsabteilung nach England abfuhr.

(TU) Die am Freitag in England eingetroffenen 217 Mitglieder der amerikanischen Sanitätsabteilung hatten sich unter außerordentlichen Vorkehrungen in Newport eingeschifft. Der Führer der Abteilung hatte vor der Abreise in den Zeitungen so viel über die großen Erfolge des U-Bootskrieges gelesen, daß er die größte Gefahr für den Dampfer fürchtete. Er erklärte einem Korrespondenten: Unsere Leute werden erst im letzten Augenblick von einem unbekannten Punkte nach dem Einschiffungsplatz gebracht; sie selbst werden nicht einmal den Namen des Schiffes, mit dem sie fahren, und wir werden den Namen des Schiffes, ohne daß selbst die Zollbeamten etwas davon merken. In bürgerlicher Kleidung, sehr zum Leidwesen des Volkes, das uns mit Musik und Chören verabschiedete, traten wir die Abfahrt an. In einem bestimmten Punkte trafen

wir einen amerikanischen Torpedobootsgerührer, der uns sicher nach dem englischen Hafen geleitete.

Requirierung der gesamten amerikanischen Handelsflotte?

(TU) „Corriere della Sera“ berichtet aus Washington: Die amerikanische Regierung habe auf Veranlassung von Alotta einen Gesetzentwurf eingebracht, wonach die ganze amerikanische Handelsflotte requiriert werden soll. Es werde jedoch davon Abstand genommen, sämtliche Schiffe zur Verfrachtung nach Europa heranzuziehen, da sich daraus Schwierigkeiten für die südamerikanischen Staaten ergeben könnten, welche Kohlen und andere wichtige Produkte ausschließlich auf dem Wege der Küstenfahrt erhalten und welche bei ungenügender Versorgung zu Gegenmaßnahmen greifen würden, welche die Ausfuhr argentinischen Getreides betreffen könnten. Die Opposition der amerikanischen Reder werde heftig sein, doch hofft Wilson gleichwohl das Gesetz durchzubringen.

Liberias Bruch mit Deutschland.

(W) Amtlich wird aus Berlin gemeldet: Die Regierung hat der Republik Liberia in einem an ihren bisherigen Geschäftsführer gerichteten Telegramm mitgeteilt, daß sie als Protest gegen den uneingeschränkten Unterseebootskrieg, der das Leben der liberyanischen Passagiere und Seeleute auf den Schiffen der Alliierten und Neutralen bedrohe, und liberyanische Staatsangehörige schweren finanziellen und wirtschaftlichen Schädigungen aussetze, die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen habe.

Die furchtbaren Opfer des Krieges.

(bb) Einer Londoner Drahtnachricht zufolge habe Minister Henderson in einer Rede in Richmond mitgeteilt, bisher seien in diesem Kriege 46 Millionen Menschen verwundet oder getötet worden. Die Zahl der Toten belaufe sich auf ungefähr 7 Millionen. Die unmittelbaren Kriegsausgaben veranschlagt Henderson auf 9 Milliarden Pfund Sterling (1 Pfund = 20,43 Mk.), ausschließlich der unermesslichen Verluste, die durch Zerstörung an Gütern und Eigentum entstanden seien.

Rückkehr des Reichskanzlers aus dem Grossen Hauptquartier.

(TU) Der Reichskanzler ist von den Besprechungen aus dem Hauptquartier zurückgekehrt. Bei den Besprechungen, an denen ebenfalls auch der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern, Graf Czernin, teilnahm, sind alle zurzeit aktuellen Angelegenheiten der auswärtigen Politik, insbesondere auch die polnische Frage, ausführlich erörtert worden.

Japan und seine Verbündeten

haben beschlossen, Deutschland aus dem fernem Osten zu verdrängen.

(TU) Der Vertreter von „Alto Koffi“ befragte den japanischen Botschafter über die Einstellung Japans, das Rußland, England und Frankreich sich über die Teilung Chinas verständigt hätten. Der Botschafter antwortete ausweichend. Er beabsichtige nicht, gegen die Führer der Revolution zu polemisieren. Auf die Frage, ob Japan vertragsgemäß gezwungen sei, im Falle eines Einbruchs gegen Rußland einzuschreiten, antwortete der Botschafter mit der Gegenfrage, ob Rußland vor habe, einen Sonderfrieden zu schließen. Auf die direkte Frage nach Japans Absichten im fernem Osten sagte der Botschafter bestimmt, Japan werde so handeln, wie die Alliierten es beabsichtigen. — Der Korrespondent erbat dann eine beruhigende Erklärung gegenüber den verbreiteten unrichtigen Gerüchten, daß die japanische Botschaft heimlich Väterung verlassen werde. Der Botschafter erwiderte hierauf, auf eine derartige Frage sei er nicht vorbereitet, jedoch er Instructionen befolge, werde er der russischen Presse die Ansichten Japans über die jetzige Lage mitteilen. Schließlich fragte der Korrespondent unter Hinweis auf die russische Forderung: Frieden ohne Annexionen nach Japans Absichten bezüglich Tjingtau: Die Antwort des Botschafters lautete: Japan und seine Verbündeten haben beschlossen, Deutschland aus dem fernem Osten zu verdrängen. Was mit Tjingtau geschieht, darüber werde die Friedenskonferenz entscheiden.

Hungerrevolten in Portugal.

(W) Junkspruch des Vertreters des Wiener I. und I. Korrespondenz-Büros. Der Korrespondent der „Epoca“ meldet aus Lissabon: Die Frage der Lebensmittelversorgung hat eine weitere Verschärfung erfahren. Trotz aller Regierungsmaßnahmen herrscht Brotmangel. In Lissabon klammern die hungernden Volksmassen die Wälder an, und nur das energische Eingreifen der Polizei und Truppen, die von ihrer Waffe Gebrauch machen mußten, konnte die Ordnung wieder herstellen. Regelmäßige Szenen spielen sich in der Provinz ab, wo nicht nur Lebensmittel, sondern auch andere notwendige Artikel fehlen. Viele Fabriken und Werkstätten dürfen bald feiern müssen. Die Seetransportmittelwerke scheint beruhigende Formen anzunehmen; die durch den verschärften U-Bootskrieg in Portugal geschaffene Lage ist außerordentlich unzulänglich und bietet einen düsteren Ausblick in die Zukunft.

Der türkische Bericht.

(W) Amtlicher Bericht vom 20. Mai: Am 19. Mai verließ eine russische Kompanie und eine liberyanische Abteilung, die Vorposten unserer rechten Flügels zu überumpeln; sie wurden abgewiesen. Auch im Zentrum und am linken Flügel, wo das russische, wirkungslose Artilleriefeuer anhielt, wurden mehrere kleine Ueberfallversuche vereitelt. Feindliche Schiffe beschossen die offene Stadt Messina, ohne Schaden anzurichten. An den anderen Fronten kein wichtiges Ereignis.

Westfalen u. Rheinland.

Wohltätigkeitsfeier.

Kamen, 22. April. Von der richtigen Erkenntnis ausgehend, daß in dieser schweren Zeit den Menschen einige Stunden der Unterhaltung besonders wohltun, hatte der Kriegsfrauenbund Kamen zu einer Wohltätigkeitsfeier am Samstag und Sonntag eingeladen, der zahlreich Folge gegeben wurde. Es waren Stunden der Erhebung, die die Mitleidsorgane für einige Zeit beruhigten, die vergessenen und der Seele neue Kraft verleihen für die kommende Zeit. Man muß es dem Kriegsfrauenbund und seiner rührigen Vorsitzenden, Frau Geheimrat Lenzmann, zum Ausdruck bringen, daß sie die gestifteten Ziele auch zum vollen Gelingen zu erreichen verstehen. Keine Mühen, keine Kosten werden dabei gescheut und solcher Fleiß muß den Erfolg von vornherein sicher stellen. Und so war es auch diesmal. Ein Frühlingsfest, so nannte der Untertitel für diese Veranstaltung lauten. Das ganze Programm atmete den Frühling. Schon der auf diesem Tag gestimmte, von Frau Lenzmann, der hier immer gern gezeichneten vielseitigen Dichterin, Kamen verfasste und mit diesem Empfinden dargebrachte Vortrag zeigte Wirkung.

Wißt Ihr auch, wer Euch willkommen heißt und wer Euch dankt? Wer Euch aus den Hütten lockt zum wohligen Mäntelchen? Schaut! Es ist der Herz, der hohe, blüthenreiche, weiß, zart und fromm tritt er lächelnd Euch entgegen, bietet strahlend das Willkommen!

Und er bittet Euch von Herzen: Vogt die Last des Winters hin, Neues, Edles gib's zu schauen, seht nur, wie ich hoffend bin!

Wißt Ihr auch, woher ich komme, was die Hoffnung mir gesamt? Komm' von Osten, Westen, Süden, komme von der deutschen Front!

Komm' von unsren grauen Jüngern, die im Schützengraben stehn, Komm' vom blauen Meere, wo des U-Boots Flaggen wehn.

Komme aus den hohen Lüften, wo der kühne Flieger kreist, Komm' von dort, wo es begeistert „Deutschland über alles“ heißt!

Gott sei in die ersten Lande seinen holden Frühling schick! Und ich soll Euch alle grüßen, grüßen hier im Heimatland, und mit ersten, heißen Fragen, hat man sich zu Euch gesandt.

Soll in Eurer Herzen schauen, ob sie stark und unzerstört, soll die hängen Seelen fragen, ob sie schon jubelnd gewagt.

Soll der Bestimmung schütteln, rütteln mit des Frühlings Kraft, soll den Wucherer beschämen, der für seinen Adel schuft.

Soll die Mäntel belohnen, soll es jubeln in der Mai! Deutschland läßt sich nicht bezwingen, Deutschland bleibt stark, stark und frei! — So grüßt Euch der Frühling und er bringt Euch heut wieder Erste Kunst und heit're Weisen, froher Kinder Tanz und Spiel.

So ist denn die heutige Feier lieb erdacht, Euch zu erfreuen, Frauenhände wollen dankend Euch des Lenzes Blüten streuen.

Und drum nehmt, was man Euch bietet, lauscht den süßen Melodien, laßt Euch bei Tanz und Spiele, was man Euch, nehmt dankbar hin.

Denn das Fest gilt unsren Helden, die für uns im Kampfgewühl litten, die für uns gestritten unter hochgestecktem Ziel.

Und Ihr tapfern, grauen Streiter, o, behaltet Mut und Kraft, daß Ihr mit dem Frühling ruft: Wartet nur, es wird gesamt!

Denn es wird die Stunde schlagen, wo's von Mund zu Mund fliehet, wo's die Gassen werden tragen: „Deutschland, Deutschland hat gesiegt!“

Reicher Beifall wurde der Vortragenden spendend. Ein kleinerer Damenchor der Musikalischen Gesellschaft Dortmund unter Frau Sandbrichter's Leitung brachte dann kleinere Lieder, teils mit Bühnengestaltung, teils ohne. Auch diesen Gästen sollte man Beifall. Mit Interesse sahen wir dem zweiten Auftreten unserer heimischen Sopranistin, Frau Emma Loeber, entgegen. Eine angenehme Enttäuschung wurde wohl vielen Besuchern zu teil. Ihr nicht allzuträglicher Vortrag hat sich bedeutend verbessert. Mit Beifall und Bewunderung und verständnisvoller Aufmerksamkeit im Vortrag verbindet Frau Loeber sicheren und funktionsreichen Ausdruck. Besonders gefiel das jetzt auf allen Konzertprogrammen zu findende Lied des bekannten Sängers und Komponisten Hübner: „Der Lein“. In Herrn Leutnant Scheunemann aus Anna hatte die Sängerin einen feinsinnigen, diskreten Begleiter am Flügel. Herr Scheunemann zeigte sich auch in der Chorvortragenden Ballade „G-moll und in Schumann's „Nachtlied“ als durchgebildeter Klavierkünstler. Während die erste Komposition die ausgezeichnete technische Ausführung ins rechte Licht stellte, berührte im zweiten Werk der weiche Anschlag und die feine Wiedergabe sympathisch.

Der zweite Teil des Programms wurde eingeleitet mit einer Kinder-Quadrille, von 8 kleinen Mädchen ausgeführt. Eine allerliebste Wiedergabe, die Frau Loeber, welche diese den kleinen beibrachte, viel Mühe gekostet haben wird. Ohne Frage ist dieses auch von der Einbildung und Wiedergabe der Aufführung: „Das Fest bei den Lützow'schen Jägern“ zu sagen, bei der 31 Kinder mitwirkten. Das stoffgehaltigste vaterländische Lustspiel, „Die Kreuz-Schwärmer“, das sich über durch kurze angenehme Ausreden, letzte über zum „Engländer“ Frau Hofes Spinne, das sich stofflich noch vorteilhafter gewirkt hätte, wenn die Ihr nicht so weit vorgebracht wäre. Zum Schluß wurde Frau Geheimrat Lenzmann in Anerkennung ihrer Bemühungen für den Kriegsfrauenbund und seine Ideale eine Blumenpode mit Ehrenorden überreicht.

Alles in allem wurde viel des Guten geboten, wenn nicht zuviel. Der Kriegsfrauen-

bund wird diese Feier mit Freude in seiner Geschichte verzeichnen.

Kamen, 22. Mai. (Verschiedenes.) Der Jagdeigentümer oder Jagdpächter haftet natürlich in der Regel an sich nicht für etwaige Fahrlässigkeit der von ihm zur Teilnahme an einer Jagd eingeladenen Gäste. Anders kann aber die Sache liegen, wenn er bezüglich der Auswahl der Jagdgäste gegen die für den betreffenden Bezirk maßgebenden jagdgesetzlichen Bestimmungen verstößt.

Wagt er entgegen dem geltenden Jagdgesetz einen Gast an der Jagd teilnehmen, der nicht im Besitz einer Jagdverlaubnis ist, und verlegt dieser durch einen fahrlässigen Schuß einen Dritten, so ist der Jagdpächter dem Dritten aus dem Gesichtspunkte des § 323 Abs. 2 BGB. (Verstoß gegen ein den Schutz eines anderen bezweckendes Gesetz) zum Schadenersatz verpflichtet. In diesem Sinne hat das Reichsgericht kürzlich entschieden.

Der Heldentod fürs Vaterland starb in Folge eines Kopfschusses am 5. Mai der Bandenführer Michael Ring von hier im Alter von 35 Jahren. Seine und seiner Familie Hoffnungen auf eine glückliche Weiterführung aus den schweren Kämpfen haben sich leider nicht erfüllt. Er ruhe in Frieden!

(Vermeinte D-Züge.) Der am 1. Juni in Kraft tretende Sommerfahrplan bringt eine Reihe von D-Zügen, die ursprünglich nicht vorgesehen waren. Im Hinblick auf die Erhöhung der Verkehrsleistung im Reise hat das bayerische Verkehrsministerium eine Erhöhung der Personentaxe in Aussicht genommen, die am Pfingst-Dienstag vom Eisenbahnrat beschlossen werden soll.

(Meisterkurs für die Provinz Westfalen.) Die nächsten Wochen Meisterkurse für Tisch- und Krüppelschmied, sowie Herren- und Damen Schneider beginnen wieder bei genügender Teilnahme am 11. Juni d. J. in der Halle der Handwerker- und Kunstgewerbeschule zu Dortmund. Lehrgangsfächer sind: Fachzeichnen, Werkstofflehre, Preisberechnung, Staatsbürgerkunde, Buchführung, Geschäftsfunde, Deutsch und Rechnen. Geduldrigen kann das 20 Mark betragende Schulgeld erlassen werden. Vom Staat und den Trägern der Meisterkurse sind ausreichende Unterhaltsmittel bereitgestellt, besonders mit Rücksicht auf die vielen kriegsbeschäftigten Handwerker, die sich für die Meisterprüfung vorbereiten wollen. Anmeldungen sind umgehend, spätestens jedoch bis zum 5. Juni an die Geschäftsstelle der Meisterkurse, Dortmund, Brünnemannstraße 25, zu richten. Auskünfte und Anmeldeschneide werden unentgeltlich erteilt.

(Söldner.) 22. Mai. Den Heldentod für Kaiser und Reich starb in den schweren Kämpfen des 8. Mai der Bandenführer Hermann Limberg von hier. In Kreuze hat er seinen Mann für die Zukunft und den Bestand des Deutschen Reiches gefunden, bis ihm am Anfang des Monatsmonats das feindliche Geschöß traf.

(Heeren-Verwe.) 22. Mai. (Tödlicher Unfall.) Auf der hiesigen Straße ereignete sich ein schwerer Unfall, indem der Bergarbeiter Willi Schmitt derartige Brandwunden erlitt, daß der Tod schon nach kurzer Zeit eintrat. Der 28 Jahre alte Berufsgeldarbeiter war erst vor wenigen Wochen aus dem Felde zurückgekehrt, nachdem er fast 2½ Jahre dem Heere angehört und sich das Eisene Kreuz erworben hatte.

(Weddinghofen, 23. Mai. (Verführung.) Der Unteroffizier Friedrich Benz von hier wurde zum Wägelchenweibel befördert. (Niederaden, 22. Mai. (Ehrentafel.) Der Musikführer Michael Josef von hier erhielt auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eisene Kreuz wegen Tapferkeit vor dem Feinde.

(Wien, 21. Mai. (Diebstahl.) In der Nacht vom 12. zum 13. d. M. wurde ein dem Landwirt Wilhelm Bedermann hier gehörendes Ferkel auf der Weide abgeführt und gestohlen. Das Tier hatte einen Wert von 700 Mark. — Dem Betriebsführer Rode wurden in der Nacht vom 15. zum 16. d. M. aus seinem verschlossenen Ferkelstall 12 Ferkel, 1 Sohn und eine Gans im Gesamtwert von 180 Mark gestohlen. Sämtliche Tiere sind vor dem Stall abgeführt worden.

(Wieda, 21. Mai. (Diebstahl.) Dem Landwirt Friedrich Schorlemmer sind in der Nacht zum 13. d. M. aus der Scheune circa 3 Zentner Mehl, Roggen und Weizen, sowie 3 Zentner Kartoffeln gestohlen worden.

(Gallern, 21. Mai. Bei Übungen mit jagarischen Handgranaten entfiel einem Soldaten die Handgranate und explodierte. Ein verheirateter Mann wurde auf der Stelle getötet. Weitere fünf Soldaten erlitten bei dem Unfall Verletzungen.

Weitere Kriegsnachrichten. Graf Czernin aus dem Großen Hauptquartier abgereist.

(W) Der k. u. k. Minister des Auswärtigen Graf Czernin in Begleitung des k. u. k. Vot-schafters von Merz und des Legationsrats Grafen Kollebreue war am 17. Mai im deutschen Großen Hauptquartier eingetroffen, um die anfängliche der jüngsten Anwesenheit des deutschen Reichsvertreters in Wien begonnene Besprechungen mit den deutschen Staatsmännern und der deutschen Dozenten Herbeiführung fortzusetzen. Nach dreitägigem Aufenthalt und einem Besuche an der Westfront ist Graf Czernin gestern Abend wieder nach Wien abgereist.

Der neue deutsche Hilfskreuzer im Stillen Ozean.

(55) Ueber das mehrfach berichtete Auftreten eines deutschen Hilfskreuzers im Stillen Ozean

wird aus Penang gemeldet, daß dieses Schiff aus dem Sumburger Hafen als Handelschiff vermute, aber schwer bewaffnet ausgelaufen sei. Es habe 4400 Tonnen Größe. Bei seiner Abreise fuhr er um Schottland herum und um das Kap der Guten Hoffnung. In der Nähe des Kap habe der Dampfer Witten gelegt, die man auffand. Das Schiff wäre mit ganz neuen Maschinen ausgerüstet und laufe 21 Meilen in der Stunde. Im Indischen Meer soll auch noch ein zweiter deutscher Hilfskreuzer tätig sein.

Zivildienstpflicht in Frankreich.

(W) Der Senat hat seine Arbeiten wieder aufgenommen. Zentaurier interessierte die Regierung über die Anwesenheit Maßbys bei den Übungen des Kriegsausschusses und war der Ansicht, daß diese unbegründet sei. Er schlug eine Tagesordnung vor, die von dem Ministerpräsidenten Ribot abgelehnt wurde. Es wurde eine einfache Tagesordnung angenommen. Der Senat erörterte dann einen Vorschlag Berengiers, der die Zivildienstpflicht einführen will. Berengier sagte, man brauche noch 900 000 Soldaten und Arbeiter; es gebe noch Halbsoldaten unter den Militärgenossen und unbeschäftigten jungen Leuten der Jahrgänge 1919-1923. Die Zivildienstpflicht würde den Unteroffizieren und Kriegsdienstzeugen 300 000 Franken zuführen.

Einzelheiten vom Seegefecht an der Otranto-Strasse.

(TU) Budapest, 19. Mai. Der Wiener Vertreter des „N. G.“ erhielt von ausländischer Seite folgende Einzelheiten zu dem Seegefecht in der Otranto-Strasse. Der Österreichisch-ungarischen Flotte schloßen sich vor dem Geheiß mehrere österreichische Seeflugzeuge und ein deutsches U-Boot an. In der Straße von Otranto ließ die Flotte die feindlichen Versuchungsschiffe zusammen. Es entwickelte sich ein erbittertes Gefecht, dem später noch zwei weitere Aufnahmen folgten. Das Gefecht dehnte sich bis zur albanischen Küste aus, so daß auch die Batterien von Durazzo sich einschloßen. Unsere Flotte errang einen ganz bedeutenden Sieg, wie er in dem Bericht des Flottenkommandeurs geschildert wurde. Der Wert des Erfolges ist um so größer, als die feindlichen Streitkräfte sich in dreifacher Überzahl befanden. Der englische Kreuzer mit vier Schiffsartillerie, der von dem deutschen U-Boot versenkt wurde, gehörte der Liverpool-Klasse an. Auf unserer Seite ging kein Schiff verloren. Unsere Verluste betragen mit den Verwundeten fünfzig Mann. Bei dem Gefecht fand Korvettenkapitän Robert Saurbrey den Heldentod. Minienschiffkapitän Dorthy wurde am Fuße verletzt.

Stegemann über die neue Jongo-Offensive.

(TU) Bern, 19. Mai. Der Militärkritiker des „Bund“, S. Stegemann, schätzte den Anfangserfolg der italienischen Jongo-Offensive ab und schrieb: Wenn man erwägt, daß es sich um eine äußerste Kraftanstrengung des seit Monaten stillstehenden italienischen Heeres handelt, und daß hierzu die ernstlichsten Vorbereitungen getroffen sind, die denen der englisch-französischen Heeresleitung an der Wäse und an der Scarpe gleichkommen, so ist der Anfangserfolg, der be-

kanntlich solchen Gewalttätigkeiten nie fehlt, doch erstaunlich gering gewesen, falls sich nicht noch eine Auswirkung bei Jagora einstellt. Offenbar haben sich die großartigen Erweiterungen bewährt, die Jagora der österreichisch-ungarischen Verteidigungsanlage angehängt liegt. Wenn wir uns nicht täuschen, ist auch am Markt anstelle der Unterbefestigung die Jombabefestigung eingeführt worden, die dem Angreifer sehr begrenzte Anfangserfolge brachte und einen tiefen Einbruch in die feindlichen Stellungen und eine Auswirkung seines Gewaltstoßes verhinderte. Dem entspricht auch das Verhältnis der von beiden Seiten gemeldeten Gefangenenzahlen.

Beteiligung Japans an der U-Bootsbekämpfung.

(TU) Basel, 19. Mai. Die „Baseler Nachrichten“ erfahren von offizieller Seite aus Paris: Seit einigen Tagen liegen im Hafen von Marokko einige japanische Kanonenboote vor Anker, die dazu verwendet werden sollen, auf die feindlichen U-Boote Jagd zu machen. Sie dienen gleichzeitig für französische Handelschiffe als Begleitung. Wenn dieser Versuch derbittende Ergebnisse zeitigen sollte, so wird die japanische Flotte in größerem Maßstabe für die Bekämpfung der U-Boote herangezogen werden.

Kleine Kriegsnachrichten.

Die Vereinigten Staaten gewährten Rußland die erste Anleihe von 100 Millionen Dollars.

Nach in Christiania eingetroffenen Mitteilungen aus Stockholm ist König Gustav von Schweden erkrankt und hat sich einer Operation unterziehen müssen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, Feldmarschallleutnant von Höfer, wurde zum Sektionschef im Kriegsministerium ernannt.

Der König von Bulgarien soll in der Woche nach Pfingsten den deutschen Kaiser und den König von Bayern besuchen wollen.

Der Orden Pour le merite ist dem Fliegerleutnant Freiherrn v. Richtigshofen verliehen worden.

Im Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten wird amtlich mitgeteilt, daß es notwendig sei, 2245 Millionen Dollar statt der ursprünglich vorgeschlagenen 1800 Millionen Dollar durch das Kriegsfinanngesetz aufzubringen. Infolgedessen wurde vorgeschlagen, den im Gefechtsverlauf vorgefallenen Zuschlag der Einkommensteuer um ein Viertel zu erhöhen.

Der gestrige Generalstabbericht hat bekanntlich die Gefangenenanziffern des Monats Mai (Franzosen und Engländer) gemeldet. Dazu sind noch die des Monats April hinzuzugählen; sie betragen 11 000 Mann.

Wetterbericht.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

- 23. Mai: Wenig verändert.
- 24. Mai: Sonne mit Wolken, angenehm.
- 25. Mai: Raum verändert.
- 26. Mai: Normale Wärme, schön, nachts kühl.

Gewinn-Auszug	
9. Preussisch-Süddeutschen	
(235. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie	
5. Klasse.	6. Ziehungstag. 11. Mai 1917.
Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Losnummer in den beiden Abteilungen I und II	
(Ohne Gewähr.)	(Nachdruck verboten.)
In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 200 Mark gezogen.	
8 Gewinne zu 5000 M 187881 205566 223818	
88 Gewinne zu 500 M 128 287 697 13068	
12382 14589 13849 23398 30029 30487 34778 35355	
39751 43522 45304 47578 55555 57523 75683 81089	
82395 88475 88477 95557 98448 100802 139777 146591	
148943 152054 157767 184345 184534 182175 183552	
163915 203941 204958 207485 217298 222531 223289	
231255 232435	
142 Gewinne zu 1000 M 1364 4124 12491 12584	
1637 19403 24345 27158 27256 29373 30589 31306	
38397 34111 38611 38844 39045 43940 47169 49815	
53448 58810 67380 58187 68058 64718 68475 73500	
74735 85328 88137 89954 90071 107139 105079 111329	
111330 114369 114633 120389 127674 128167 128406	
13144 13372 134769 137929 135351 156494 159991	
161539 181920 173404 175361 178062 185135 185056	
183489 189997 194774 198944 198751 202148 204338	
212411 214655 215330 221489 221756 228186 228199	
192 Gewinne zu 500 M 184 14036 14179	
16483 17611 17694 21981 21471 25413 27513 28848	
32687 37875 37878 38455 40356 42833 43833 47958	
33905 54952 55445 55509 55547 58713 61291 64556	
66988 68551 71099 75021 75551 60739 60798 67420	
87420 88174 88700 89085 101253 105493 107277	
110073 110754 112434 115926 116134 118493 122808	
128927 127174 129764 132043 133753 135875 136518	
13141 137478 139038 142543 150178 152905 153804	
158348 162490 162494 16475 165540 170220 174047	
175905 175344 177030 177605 179098 188836 188055	
183181 188331 189202 194849 197198 199429 201363	
201687 205348 206080 207235 210676 216817 220393	
228935 232448 232531 237895 238047	
In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 200 Mark gezogen.	
8 Gewinne zu 10000 M 8899 87395 121501	
186204	
42 Gewinne zu 5000 M 138819 221245	
62 Gewinne zu 3000 M 3184 10345 10945 26552	
30652 34551 35373 36798 41228 57877 63062 65104	
69574 69948 70288 70294 81523 88490 93429 98399	
112650 114180 120475 138870 141223 135513 153005	
160881 162632 180998 191010 193023 199093 195721	
200281 204362 206823 207932 211120 210598 222414	
145 Gewinne zu 1000 M 8504 10001 10160 10973	
11353 14173 15141 15887 18303 20038 20263 22344	
23754 26164 30141 33824 38304 40585 47378 51058	
51681 58823 62370 62815 63072 65509 70037 72201	
72651 73503 80335 81783 83147 84549 87874 93318	
95611 10029 10109 11843 12149 12154 125804 125804	
12737 128924 129870 134904 137181 138073 143438	
14708 14722 15014 15148 153995 154256 158338	
168283 168361 172315 173331 176894 185955 186260	
190981 193395 197452 204369 212087 213672 216815	
217526 229109	
111502 114083 115187 118324 118957 121217 126637	
127300 128589 131512 136891 137415 143167 144799	
145120 147171 149125 156151 156737 160334 164517	
169203 170398 172830 173011 175388 179359 182478	
194714 192007 193541 193708 194745 197230 199380	
203033 205015 210249 221061 224261 224972 225263	
225319 220451	

Gewinn-Auszug

der

9. Preussisch-Süddeutschen

(235. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

5. Klasse. 7. Ziehungstag. 13. Mai 1917.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Losnummer in den beiden Abteilungen I und II

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 200 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 15000 M 45036

8 Gewinne zu 5000 M 128965 187552 194551

217824

63 Gewinne zu 5000 M 1103 24143 25067 27092

38558 34350 38431 38945 32159 33527 3131 109742

12761 12404 132105 137269 139222 144545 181155

183759 165481 173413 178117 190415 191151 193272

201283 207554 233001

173 Gewinne zu 1000 M 468 544 5241 4701 4981

7081 18130 18516 14540 16125 17959 18092 18995

19458 23378 25537 27164 31154 30744 40590 81494

86730 87260 89417 62923 75988 77407 87028 89574

93027 97222 105512 108405 110177 110974 114040

117447 118068 124670 127380 129080 129206 129452

131031 131430 133420 134083 138859 140463 141240

142901 147257 152787 152650 162976 167827 170014

170038 170552 171132 173841 175425 175252 177045

179548 180157 183304 183888 181176 185394 192089

193121 194304 198377 200867 201343 202587 212039

212920 215028 215194 218985 223058 223255 223945

229417

190 Gewinne zu 500 M 5451 8406 10148 12054

12105 15013 15151 21457 23523 25410 28259 31103

31195 31322 33019 33332 36330 37899 41022 42009

42445 43154 49351 50132 50293 61048 62105 63215

54475 59192 58250 68806 60590 61041 64894 65187

65388 72808 73849 77317 78151 78079 79178 80312

80788 85277 85857 85951 88283 88576 88929 89023

95563 96188 96898 102839 101891 103745 104611 105773

113708 115772 116895 125018 126488 133871 135311

137358 142359 147263 148021 149005 153208 157151

157239 159059 162183 164781 165603 165594 168154

174728 175516 177123 182558 183699 195122 204954

207589 209743 216997 217126 218985 223058 223255 223945

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 200 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 30000 M 6497

4 Gewinne zu 10000 M 87286 145256

4 Gewinne zu 5000 M 201315 227155

94 Gewinne zu 3000 M 1271 2040 4076 15655

16371 25088 25554 27271 28473 40430 41092 58490

53462 57825 58300 59309 68177 68800 93410 101070

110189 112637 114768 115482 120126 122933 135680

137109 137558 141121 143625 145690 150651 159262

163094 183138 184653 187342 188712 189512 190169

203579 206885 211994 212681 217058 218319

142 Gewinne zu 1000 M 102 4631 6486 9958

13509 18313 19328 20704 27489 27825 37880 38964

40540 49374 50487 58132 60653 67038 61020 69015

70092 70047 77968 82430 83259 84148 84415 88813

90231 97193 97689 108640 110458 113562 118419

117701 121054 125054 125622 134531 138357 143998

14648 146024 148248 150232 150492 150409 155811

160252 160934 175139 175223 181119 182126 192477

186564 191943 192558 199190 201627 202183 203615

205620 216428 218717 226010 221692 221692 226765

231070

204 Gewinne zu 500 M 6472 10135 12327 18574

12807 21409 25547 28581 31008 61039 32070 33528

34806 38940 43381 43865 45775 49201 52183 52493

54461 57004 60141 61174 63402 64080 88321 74764

77355 77790 81812 87604 87744 88269 88689 89037

91789 92474 95329 95321 95881 103943 104902 109275

109940 109940 112859 117859 118552 124002 118560 126615

126615 126615 126615 126615 126615 126615 126615 126615

141050 142333 142541 144913 144034 148717 148717

160443 183172 154704 157126 159236 161863 162838

177479 168001 166868 168713 170644 171029 172029

173627 173439 179235 180694 184329 186001 191358

191358 191358 191358 191358 191358 191358 191358 191358

211483 217393 213791 210929 210627 210627 224978

224978 224978 224978 224978 224978 224978 224978 224978

230628 230628

Fern von der Heimat und seinen Lieben
Starbst du den Tod fürs Vaterland,
Für Deutschlands Ehr bist du geblieben
Doch fest bleibt immerdar das Band,
Das innig uns mit dir verbunden
In guten und in trüben Stunden.

Den Heldenot für das Vaterland starb am 8. Mai 1917
mein innigstgeliebter Mann, der treusorgende Vater meiner drei
Kinder, unser guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager
und Onkel

Landsturmmann
Hermann Limberg
Inftr.-Regt. 56, 8. Komp., Vogel v. Falkenstein.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Emma Limberg
geb. Tiefenbach
nebst Kindern und Verwandten.

1253

Südkamen, Kamen, Bandorf, Grossmunzel, Hannover,
engl. Gefangenschaft, östl. u. westl. Kriegsschauplatz, Haspe,
Gelsenkirchen, Heeren und Lünen, den 19. Mai 1917.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Den Heldenot für das Vaterland starb am 5. Mai infolge Kopfschusses mein innigstgeliebter Mann, unser guter treusorgender Vater meiner drei Kinder, unser guter Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Landsturmmann Michael Ring
im Alter von fast 35 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Ida Ring geb. Weikert
nebst Kindern und Verwandten.

Kamen, Lünen, Hannover, Schlesien und westl. Kriegsschauplatz,
den 19. Mai 1917. 1252

Sterbefüllen
Bei vorkommenden
empfehlen wir unsere
Buchdruckerei zur Anfertigung von
**Trauerbriefen,
Trauer-Andenken,
Trauer-Dankkarten,
Beileidskarten**
in einfacher sowie hochfeinster Ausführung bei billiger Berechnung u. denkbar kürzester Lieferfrist.
Abfassung des Textes bereitwilligst.
Kamener Zeitung
G. m. b. H.
Kamen, Weststrasse 10.
Tel. Nr. 1. Tel. Nr. 1.

Sürge
von mir selbst angefertigt
Liefert 1251
W. Hillmann, Weststrasse.
Zur
Siederich-Bertilgung
empfehle feingemahlene
Kainit
(Sonnenmarke).
Th. Ostermann.

Verordnung
über die Ergänzung der Verordnung betreffend die Ersparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln vom 11. Dezember 1916 (Reichsgesetzblatt S. 1365).

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichsgesetzblatt S. 327) folgende Verordnung erlassen:

Artikel 1.
Der § 2 der Verordnung betreffend die Ersparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln vom 11. Dezember 1916 (Reichsgesetzblatt S. 1365) erhält folgenden Zusatz:

In diesen Verkaufsstellen dürfen in den Stunden, in denen andere offene Verkaufsstellen geschlossen sind, nur Lebensmittel oder Zeitungen verkauft werden.

Artikel 2.
Diese Verordnung tritt mit dem 1. Mai 1917 in Kraft.
Berlin, den 26. April 1917.
Der Reichskanzler: Im Auftrage: Grawert.

Veröffentlicht.
Kamen, den 21. Mai 1917. 1246
Die Ortsbehörde. J. B.: Moeninghoff, Stadtrat.

Bekanntmachung
betreffend Höchstpreise für Apfelsinen.
Mit Genehmigung des Herrn Bevollmächtigten des Reichskanzlers werden für Apfelsinen folgende Preise festgelegt:

Preis für 1/1 Dose	1,30 Mark pro Dose.
Preis für 1/2 Dose	0,72 Mark pro Dose.
Preis für 2/1 Dose	2,55 Mark pro Dose.
Preis für 3/1 Dose	6,85 Mark pro Dose.

Der Absatz wird den Fabriken hierdurch freigegeben, jedoch darf die Lieferung nur an Paracette, Sanatorien, Krankenanstalten erfolgen.
Berlin, den 17. April 1917.
Kriegsgeheimt
für Obstkonzerne und Marmeladen m. b. G.:
H. Hartwig. Klein.

Veröffentlicht.
Kamen, den 21. Mai 1917. 1249
Die Ortsbehörde. J. B.: Moeninghoff, Stadtrat.

Viehählung
am 1. Juni 1917.

Um die Fleischversorgung der Bevölkerung möglichst einheitlich vornehmen zu können, ist es unerlässlich, die für die Ernährung in Frage kommenden Viehbestände jedesmal kurz vor einer neuen Umlage festzustellen.

Der Bundesrat hat daher auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichsgesetzblatt S. 327) folgende Verordnung erlassen:

Artikel I.
Die Viehählung über den Verkehr mit Knochen, Knochenzerzeugnissen, insbesondere Knochenfetten und anderen fetthaltigen Stoffen vom 15. Februar 1917 (Reichsgesetzblatt S. 137) wird wie folgt ergänzt:

1. Nach § 3 wird folgender § 3a eingefügt:
§ 3a.
Gastwirtschaften, Speiseanstalten, Schlachthöfe, Darmfleischereien, Metzgereien, Wurstfabriken, Konservfabriken, Krankenhäuser, Lazarette und ähnliche Betriebe, bei denen eine größere Fettabschneide aus Abfällen zu erwarten steht, sind verpflichtet, auf Anordnung der zuständigen Behörde zur Rückgewinnung der in den Abfällen enthaltenen Fettentwässerung auf ihre Kosten aufzustellen oder deren Aufstellung durch die von der Behörde beauftragten Stellen unter den von der Behörde näher festgestellten Bedingungen zu gestatten.

Die Bestimmungen finden auf Anlagen und Betriebe der Heeresverwaltung keine Anwendung.

2. Im § 5 Absatz 1 Zeile 2 wird hinter „§ 1“ eingefügt: „§ 3a Absatz 1“.

3. Im § 6 Zeile 2 werden die Worte: „des § 2, § 5 Absatz 1 Satz 1“ ersetzt durch die Worte: „des § 2, 3a, 5 Absatz 1 Satz 1“.

Artikel II.
Die Verordnung tritt am 15. Mai 1917 in Kraft.
Berlin, den 3. Mai 1917.
Der Stellvertreter des Reichskanzlers: Dr. Helfferich.

Veröffentlicht.
Kamen, den 21. Mai 1917. 1248
Die Ortsbehörde. J. B.: Moeninghoff, Stadtrat.

Spart Fleisch und Brot zur Zeit der Not!

Kriegs Kochbuch
für fleischfreie Tage
200 Mittag- und Abendessen
mit 92 Kochvorschriften
von Marie Pfister.

Begutachtet von
Prof. Dr. C. von Noorden
Empfohlen von der Lebensmittelkommission der Stadt Frankfurt a. M.
Preis 25 Pfg.
vorrätig in der Buchhandlung der
Kamener Zeitung.

Holzverkauf
Haus Belmede.
Mittwoch, den 23. ds. Mts.,
morgens 9 Uhr, sollen im Forstbezirk „Nordberg“:
200 Stück Kiefernstangen zu Brechungen und Baumstüben
nummerweise meistbietend verkauft werden.
Löddinghausen, den 21. Mai 1917.
Blödom, Förster.

Bekanntmachung
zur Ergänzung der Bekanntmachung über den Verkehr mit Knochen, Knochenzerzeugnissen, insbesondere Knochenfetten und anderen fetthaltigen Stoffen vom 15. Februar 1917 (Reichsgesetzblatt S. 137).

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichsgesetzblatt S. 327) folgende Verordnung erlassen:

Artikel I.
Die Bekanntmachung über den Verkehr mit Knochen, Knochenzerzeugnissen, insbesondere Knochenfetten und anderen fetthaltigen Stoffen vom 15. Februar 1917 (Reichsgesetzblatt S. 137) wird wie folgt ergänzt:

1. Nach § 3 wird folgender § 3a eingefügt:
§ 3a.
Gastwirtschaften, Speiseanstalten, Schlachthöfe, Darmfleischereien, Metzgereien, Wurstfabriken, Konservfabriken, Krankenhäuser, Lazarette und ähnliche Betriebe, bei denen eine größere Fettabschneide aus Abfällen zu erwarten steht, sind verpflichtet, auf Anordnung der zuständigen Behörde zur Rückgewinnung der in den Abfällen enthaltenen Fettentwässerung auf ihre Kosten aufzustellen oder deren Aufstellung durch die von der Behörde beauftragten Stellen unter den von der Behörde näher festgestellten Bedingungen zu gestatten.

Die Bestimmungen finden auf Anlagen und Betriebe der Heeresverwaltung keine Anwendung.

2. Im § 5 Absatz 1 Zeile 2 wird hinter „§ 1“ eingefügt: „§ 3a Absatz 1“.

3. Im § 6 Zeile 2 werden die Worte: „des § 2, § 5 Absatz 1 Satz 1“ ersetzt durch die Worte: „des § 2, 3a, 5 Absatz 1 Satz 1“.

Artikel II.
Die Verordnung tritt am 15. Mai 1917 in Kraft.
Berlin, den 3. Mai 1917.
Der Stellvertreter des Reichskanzlers: Dr. Helfferich.

Veröffentlicht.
Kamen, den 21. Mai 1917. 1248
Die Ortsbehörde. J. B.: Moeninghoff, Stadtrat.

Bekanntmachung.
Es wird darauf hingewiesen, daß gemäß § 9 der Bundesratsverordnung vom 23. Dezember 1916 (R. G. Bl. S. 1420) der Verkauf von Wein, Bier und Spirituosen an Verbandsstellen allen Personen verboten ist, die nicht gewerbsmäßig Kleinhandel mit diesen Gegenständen betreiben.

Kamen, den 14. Mai 1917.
Der Königliche Landrat.

Veröffentlicht.
Kamen, den 19. Mai 1917.
Der Bürgermeister. J. B.: Moeninghoff, Stadtrat.

Kauf-Gesuche
Einfamilien-Haus
mit Obst- u. Gartenland, fow. Stallung zu kaufen gesucht.
Schriftliche Angebote u. T. 1226 an die Geschäftsstelle d. St. 1226

Streblames Ehepaar
sucht bis September kleines
Einfamilien-Haus
mit Obst- u. Gemüsegarten, fow. etw. Ackerland zu kaufen.
Preisangebote unter H. Sch. 1220 an die Geschäftsstelle d. St. 1220

Stellen-Angebote
Zuverlässige Person
zur Hausarbeit für einige Stunden am Tage gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. 1238

Bergkamen.
Mutterberatung
findet nächsten Donnerstag nachmittags statt.

Von Dienstag ab bis zu den Feiertagen täglich
trich eintreffend:
hiesige Melde
Hund 40 Pfg.
Fr. B. Uhrmeister,
1254 Kirchstr. 10

Was muß man von der Kaninchenzucht wissen?
Preis 1.- Mk.
vorrätig in der Buchhandlung der
Kamener Zeitung

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt ein Prospekt der Reichsstelle für Obst und Gemüse, betr.
Bauer Gemüse
bei, den wir besonderer Beachtung empfehlen. 1250

Pfingst-Postkarten in feiner künstlerischer Ausführung. — Grosse Auswahl.
Buchhandlung d. Kamener Zeitung.

Am 19. Mai herrschte nur ein schwacher Wind, auch das gewöhnliche Wetter war im Allgemeinen mittelmäßig. Der Anker des Aras drängte sich am Spätnachmittag und abends 8 Uhr: die Feuer zu großer Gefahr. Nach vier- bis zum Sechsten Uhr nachts blühte die Gefahr. In der Nacht wurde die Gefahr durch den Wind, der die Feuer zu großer Gefahr brachte, noch größer. Am 20. Mai setzte ein starker Wind ein, der die Gefahr noch größer machte. Am 21. Mai setzte ein starker Wind ein, der die Gefahr noch größer machte. Am 22. Mai setzte ein starker Wind ein, der die Gefahr noch größer machte. Am 23. Mai setzte ein starker Wind ein, der die Gefahr noch größer machte. Am 24. Mai setzte ein starker Wind ein, der die Gefahr noch größer machte. Am 25. Mai setzte ein starker Wind ein, der die Gefahr noch größer machte. Am 26. Mai setzte ein starker Wind ein, der die Gefahr noch größer machte. Am 27. Mai setzte ein starker Wind ein, der die Gefahr noch größer machte. Am 28. Mai setzte ein starker Wind ein, der die Gefahr noch größer machte. Am 29. Mai setzte ein starker Wind ein, der die Gefahr noch größer machte. Am 30. Mai setzte ein starker Wind ein, der die Gefahr noch größer machte. Am 31. Mai setzte ein starker Wind ein, der die Gefahr noch größer machte.

Vom Balkar.
Der bulgarische Erleuchtete
dem antiken Christen vom
dem Heind an der Ge
a drei auseinanderfolgende
ersten Angriff, der sehr erwidert
gegangenen feindliche Truppen
Graben, aber sie wurden sehr
Angriff der bulgarischen und
zurückgeworfen. Die beiden
wurden durch Artillerie, über
neuerworbener Artillerie, Tag an.
Die letzten Berichte, die brachten
Gefahren, armenischen Märtyrern
Bistola begann auf der S
heutiges Artillerie- und Mi
her Stunde. Gegen 10 Uhr
nahmen die Granaten einen hefti
währenddessen, dessen

Ferner Bericht: In einer Nacht
 Stiefeln und in Gräben zu nähen
 von den unteren Tabieren
 von Bonnet empfangen und
 in den Nächten zurückzuführen.
 Der wichtigste fähigere Verluste erlitten
 die Offiziere aus 90 Mann von
 in Molotowa-Kleinent und von
 Abteilungen zu G. Anzonen.
 in einer Nacht.
 Der Generalstabbericht vom 19. 9.
 der Niederlage der Franzosen
 in Stena und bei der
 der Geisteskräftig: während der
 fähig. Ergründung wurde
 im Hinblick auf die Franzosen
 der Zeit fünf Maschinengewehre
 adgewegene und 200 gewöhnlich
 in unserer Hand ließ. Die
 einen Franzosen hat sich auf
 erhöht. Bisher wurden von
 mehr als 400 tote Franzosen
 ertragen fanden erlittene
 nach sechs Tage mächtiger
 nach, die nunmehr nach dem
 großen französischen Aufsteig
 begann, erreichte keine Fuß-
 und Wundenverletzungen sehr große
 der Gegner vorwärts zwei
 je gegen den deutschen Abwärts
 fähig abgeschlagen wurden. Der
 besonders erlittene beim zweiten
 im Verlaufe die Deutschen an
 in tiefer im Handgemeine mit
 in Anzonen erlittenen kämpften.
 Gräben eingedrungen waren,

(W) Die neue zusammengefaßte provisorische Erklärung hat eine Erklärung des Präsidenten, in der es u. a. heißt: In der auswärtigen Politik steht die provisorische Regierung in Uebereinstimmung mit dem gesamten Vol. jeden Landes an einen Sonderfrieden ab. Und stellt sich offen als Ziele die Wiederherstellung eines allgemeinen Friedens, der weder eine Beeinträchtigung anderer Völker noch eine Verletzung ihrer nationalen Güter, noch eine gewaltsame Abgrenzung von Gebieten eines anderen erstrebt. Ein Frieden ohne Annexion und ohne Entschädigungen, auf der Grundlage des Selbstbestimmungsrechtes der Völker. In der besten Ueberzeugung, daß der Fall der zukünftigen Regierung in Rußland und die Verwirklichung der demokratischen Grundsätze in der inneren und

Honduras.

(W) Reuter meldet aus Washington: Honduras hat die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland abgebrochen.

Die kleine Republik Honduras, die in Mittelamerika, angrenzend an Guatemala und Nicaragua liegt, zählte 1910 nur etwas mehr als eine halb. Million Einwohner. Das Land kaln nur eine eigentliche Straße, die quer durch das Land führt, und nur zwei große Bahnlinien. Hauptausfuhrartikel sind Bananen, Kakao, Kaffee.

(TU) fällt die Säkung innerhalb der englischen Arbeitererschaft für die Rede bezeichnend. Wie der Präsident der Miners' Federation, das größten Fachvereins Großbritanniens, kürzlich in Newcastle gehalten hat. Der Arbeiterführer machte einen außerordentlich heftigen Ausfall gegen die Regierung und äußerte, daß die Regierung jeberzeit gezwungen werden könnte, den Willen des Volkes zu erfüllen, wenn das Volk nur einzig sei. „Was hindert uns“, rief er aus, „daselbe zu tun, was das russische Volk getan hat?“ Die russische Revolution, sagte er, habe ihren Ausgang vor der Lebensmitte genommen, und er könne nicht glauben, daß das englische Volk ruhig zusehen werde, daß seine Kinder verhungern.

Regierung den Schaden für die am 5. Juli 1916
erfolgte Vernichtung des niederländischen Dampfer-
schiffes „Geremida Sch. 103“ vergüten wird.
Die deutsche Regierung spricht ihr Bedauern über
die Vernichtung des Schiffes aus, die auf die
falsche Auffassung des U-Bootkommandanten
beruhen möge, daß „Geremida Sch. 103“
das U-Boot angreifen wollte.

...den Orden 1. Klasse mit
Eichenlaub und Schwertern verliehen
worden.



Wenn nie durch Siebe Seid geschah.

Man hat von S. Courtes-Magier.

Schwarz und weiß.

„Graf Staboff und Frau von Gantenau haben sich in den letzten Jahren eine kleine Wohnung in der Stadt gekauft, die sie als Sommerhaus benutzten.“

„Sie haben eine kleine Wohnung in der Stadt gekauft, die sie als Sommerhaus benutzten.“

„Sie haben eine kleine Wohnung in der Stadt gekauft, die sie als Sommerhaus benutzten.“

„Sie haben eine kleine Wohnung in der Stadt gekauft, die sie als Sommerhaus benutzten.“

„Sie haben eine kleine Wohnung in der Stadt gekauft, die sie als Sommerhaus benutzten.“

„Es scheint doch, als ob Sie nicht mehr in der Stadt wohnen.“

„Ich habe mich in der Stadt umgesehen, aber ich finde nichts, was mir gefällt.“

„Ich habe mich in der Stadt umgesehen, aber ich finde nichts, was mir gefällt.“

„Ich habe mich in der Stadt umgesehen, aber ich finde nichts, was mir gefällt.“

„Ich habe mich in der Stadt umgesehen, aber ich finde nichts, was mir gefällt.“

„Ich habe mich in der Stadt umgesehen, aber ich finde nichts, was mir gefällt.“

„Ich habe mich in der Stadt umgesehen, aber ich finde nichts, was mir gefällt.“

„Ich habe mich in der Stadt umgesehen, aber ich finde nichts, was mir gefällt.“

„Ich habe mich in der Stadt umgesehen, aber ich finde nichts, was mir gefällt.“

„Ich habe mich in der Stadt umgesehen, aber ich finde nichts, was mir gefällt.“

„Ich habe mich in der Stadt umgesehen, aber ich finde nichts, was mir gefällt.“

„Ich habe mich in der Stadt umgesehen, aber ich finde nichts, was mir gefällt.“

„Ich habe mich in der Stadt umgesehen, aber ich finde nichts, was mir gefällt.“

„Ich habe mich in der Stadt umgesehen, aber ich finde nichts, was mir gefällt.“

„Ich habe mich in der Stadt umgesehen, aber ich finde nichts, was mir gefällt.“

„Ich habe mich in der Stadt umgesehen, aber ich finde nichts, was mir gefällt.“